

PARADIES-GARTEN

GC II Pelagone: von Keith Preston souverän in die Landschaft gelegt. Hausgarten des Cordial Feriendorfs

KAUM EINE REGION ist touristisch so wunderbar dicht gewebt wie die Toskana: Von den Uffizien in Florenz über den Schiefen Turm von Pisa hin zu Vinci mit Leonardos famosen Kreationen und natürlich den unvermeidlichen Geheimtipps. Jeder hat einen parat, glauben Sie mir. Sie lauten in etwa: „Da Giovanni, drei Kilometer von San Gimignano auf der Schotterstraße Richtung Volterra, nicht zu verfehlen. Famose Treppe, und erst die Aussicht“ oder „Das beste Weingut südlich von Florenz, auf der Chianti-Straße, ist kaum zu finden, aber ich verrät es dir“ ... Und garantiert ist jeder davon unheimlich geheim.

Wer sich aber – sagen wir als Toskana-Novize – die Gegend selbst erarbeiten möchte, macht das am besten ohne großes Aufsehen und natürlich ohne Reiseführer im Taschenbuchformat. Das Land der 1000 Hügel hält für jeden von uns einen neuen Geheimtipp parat, sofern man dafür bereit ist. Es ist aber auch nicht weiter schlimm, auf den schon ausgetretenen Pfaden ein wenig Lebensgefühl zu inhalieren, sofern die anderen tausend ausreichend Luft übrig lassen. Auch zweigen selbst in breiten Touristenströmen immer wieder reizende Nebenarme ab, in denen es sich vortrefflich und mehr oder weniger intim baden lässt. Das weiß der routinierte Reisende. Ein solcher Nebenarm ist die Merenda, eine Art zweites Frühstück, bei dem sich das Dorf trifft, um vordergründig Caffè zu trinken, tatsächlich aber um kurze Höflichkeiten auszutauschen, ein wenig über das vorabendliche Fußballspiel zu plaudern, zu fragen, wie es den Bambinis geht und was man denn während Ferragosta so plane. Das soziale Gefüge wird dabei tagtäglich runderneuert.

Prall gefüllte Klischee-Töpfe, fein säuberlich sortiert nach unseren Wünschen – es ist für jeden etwas dabei –, und all das garniert mit Golf: Für die Toskana braucht es keine zusätzlichen Argumente, der Urlaub gelingt immer, das gilt auch für Golfer. Und irgendwann bleibt man dann dort ...

DIE ZEIT ALS SPIELVERDERBER

□ DIE TOP-PLÄTZE DER TOSKANA
 ✦ 18-LOCH-VERGNÜGEN

► **Circolo del Golf dell'Ugolino-Firenze:**

Italiens ältester Platz mischt listig hängend-hügelige mit gutmütig-flachen Fairways. Nicht lang, aber dank giftig verteidigter kleiner Grüns (Erd-Sand-Bunker) spannend. www.golfugolino.it

► **Argentario GC:** brandneu und etwas amerikanisch in einer Vegetation aus Olivenbäumen und Macchien angelegt. www.argentariogolfclub.it

► **Montecatini GC:** recht weitläufig, aber mit Charakter. Durch die Nähe zu den feinen Thermalbädern von Montecatini Terme ein lohnendes Frühlings- oder aber auch äußerst ansprechendes Herbstziel! www.montecatinigolf.com

► **GC Punta Ala:** Schmale Fairways krümmen sich durch unnachgiebigen Föhrenwald. www.puntaala.net/golf

► **Cosmopolitan G&CC:** brettleben im Hinterland der Küste, sanft linksartig angehaucht. www.cosmopolitangolf.it

► **GC Poggio dei Medici:** bestgepflegte Anlage nördlich von Florenz. Amerikanische Optik, entschärft durch toskanische Zypressenallee. www.poggiodeimedici.com

► **GC Toscana / Il Pelagone:** Hausgarten des Cordial-Feriendorfs und von Keith Preston souverän in die Landschaft gelegt. www.toscanagolf.com

► **Castelfalfi G&CC:** derzeit im Umbau. Platz mit zwei Gesichtern: Die ersten (alten) Neun zwängen sich durch Föhren- und Laubwald, die zweiten Neun sind großzügig. www.castelfalfi.it

► **Le Pavoniere G&CC:** von Arnold Palmers Designtruppe erdacht. Hier gibt es Wasser in vielerlei Form, raffinierte Inselfairways, üppige Bunker, schlau strukturierte, ausladende Grüns und Palmers Federvieh (Gänse, Enten, Reiher, Läufer). www.golfclublepavoniere.com



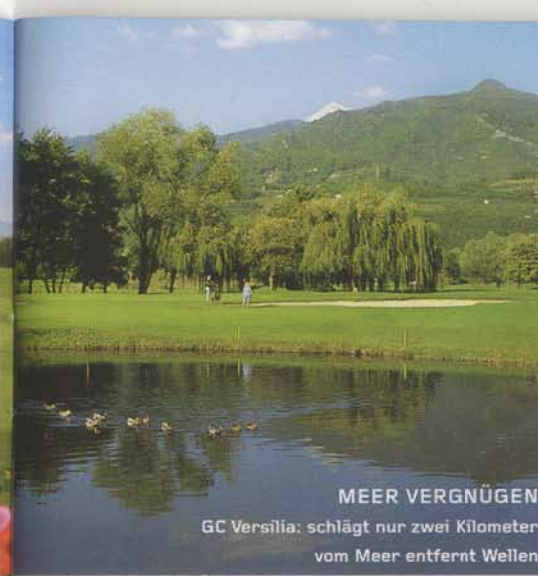
GANZ GRÜN

GC Poggio dei Medici: der jüngste Golfplatz in der Toskana

Auch die unzähligen – und es sind tatsächlich unzählige! – Weingüter südlich von Florenz bieten Platz für Toskana pur: Schon allein der schieren Menge wegen läuft man selten Gefahr, sich Schulter an Schulter mit einer Horde japanischer Instant-Touristen – „Ganz Europa in zehn Tagen!“ – wiederzufinden. Diese werden vom Buschauffeur geschickt bei den bekanntesten Önologen der Region abgeladen, während unsereiner sich fröhlich durch die hoffentlich ungepanschten Montalcinos, Brunellos, Chiantis und Sangioveses arbeitet.

GOLF GIBT'S AUCH

Dermaßen eingestimmt lässt sich in der Toskana auch Golf, das eng mit Kunstgeschichte verknüpft ist, wunderbar erleben. Teilweise etwas nachlässig gepflegte Plätze wie jener des Golfclub Castelfalfi – er wird zurzeit gerade kosmetisch upgedatet – lassen sich jedoch ebenso problemlos ertragen wie die Ruhetage, die auf den Golfplätzen strikt eingehalten werden. Sehr zum Leidwesen jener, die einfach mal nur so auf eine Runde vorbeischauchen wollten. Der GC Castelfalfi prägt sich vor allem mit seinen Back-Nine und den dort reichlich in Erscheinung tretenden Wasserhindernissen ein. Ansonsten? Sanft hügelig wie die Toskana selbst, ein



MEER VERGNÜGEN

GC Versilia: schlägt nur zwei Kilometer vom Meer entfernt Wellen

Platz für zwischendurch. Deutlich empfehlenswerter sind da schon die clubeigene Kapelle und das unter Denkmalschutz stehende und daher behutsam renovierte Clubhaus des Montecatini Golfclub einige Kilometer westlich von Florenz. Dass das Gebäude überhaupt renoviert werden durfte, liegt am ehemaligen Präsidenten des Golfclubs, Signore Taddei. Der ist nämlich im Zivilberuf Architekt, und da kennt man eben die richtigen, wichtigen Leute. Und so ließen sich auch noch neun schicke Suiten in einem Flügel der Villa Galeotti verwirklichen. In der Kapelle nebenan liest jedenfalls Don Camillo Messen gegen den Drei-Putt und läutet die Kirchenglocke im Overlapping-Griff. So erzählt man sich's zumindest. Persönlich, muss ich gestehen, habe ich Monsignore nicht gesehen.

Der Platz selbst führt durch einen mächtigen Olivenhain, typisch toskanisch garniert mit Zypressen und Pinien, hat dazwischen (ab Loch 4) durchaus hantige Steigungen eingebaut und ist im Zweifelsfall mit dem E-Card besser zu bewältigen. Mit deutlich weniger Zypressen kommt der GC Poggio dei Medici, rund 30 Kilometer nördlich von Florenz, aus. Der hübsch in einem V-Tal verlegte Kurs gehört zu den jüngeren Errungenschaften der toskanischen Golflandschaft, wie-

□ NACHSCHLAG, BITTE
 ✦ SCHLEMMEN UND LOGIEREN

Hoteltipps:

► **Cuendet:** Villas & Manoirs

Toscana exklusiv, www.cuendetvillas.com

► **Grand Hotel & La Pace*******

(Via Della Torretta, 1, I-51016 Montecatini Terme): zentral und attraktiv

► **Hotel Villa La Vedetta** (Viale

Michelangiolo, 78, I-50125 Florenz):

Untypisch – Hunde erlaubt und toller Blick auf den Dom! 18 feine Zimmerchen

► **Il Bottaccio di Montignoso**

(Via Bottaccio, I-54038 Montignoso): alte Mühle – mit eigener Kochschule

► **Villa Argentieri*******

(Via Vanni 12, I-56126 Pisa):

schönes Hotel im Landhausstil

► **Hotel La Collegiata** (Loc. Strada 27,

I-53037 San Gimignano): attraktiv – Kloster, Hotel und Restaurant

Schlemmen mit Stil:

► **Trattoria Albana di Brigantirossi**

& C S.n.c. (Villaggio Mazzolla 71, I-56048 Volterra (Pi), Tel.: +39/0588/390 01):

eingelegte Artischocken, Rouladen von Ziegenfrischkäse, wundervolles Ragout von Auberginen, Wein kommt in „Sengfläsern“

► **Castello die Monsanto** (Via Monsanto 8, I-50021 Barberio Val D'Elsa, Tel.: +39/0558/05 90 00): schickes Weingut mit feinen Chianti

► **La Torretta** (Via della torre 19, I-50059 Vinci, Tel.: +39/0571/56 100): in Vinci nahe dem Leonardo-Museum.

Vortreffliche toskanische Antipasti und Bistecca alla Fiorentina

► **La Chiusa** (Via dell' Madonna 88, I-53040 Montefollonico, Tel.: +39/0577/66 96 68): altes Bauernhaus, das Anfang der 70er Jahre in ein Restaurant und später in ein Hotel umgebaut wurde.

Klassische Küche, modern interpretiert

ZIMMER MIT AUSSICHT

Hotel Villa La Vedetta: den besten Blick auf Florenz – Dom inklusive



wohl auch hier das Clubhaus höchst historisch ist: Die Villa di Cignano ist eine liebevoll renovierte Landhausanlage aus dem 15. Jahrhundert. Würden nicht Golfer das Gesamtbild stören, könnte man sich in eine andere Zeit zurückversetzt glauben.

Der älteste Club der Gegend ist der Circolo Golf Ugolino, im Süden von Florenz an der berühmten Chianti-Straße gelegen. Der Platz ist wie unser Golfspiel und das Leben an sich: ein ständiges Auf und Ab. Das Pikante an dem an sich kurzen Platz sind die kleinen, sehr gut verteidigten Grüns, die vor allem High-Handicappern das Leben schwer machen können. Spektakulärstes Loch ist die Nummer 6, ein knapp 400 Meter langes Par 4, bei dem man – von einem Adlerhorst aus – den Teeshot über eine Schlucht Richtung Fairway knallt. Sollte es mit einer zufriedenstellenden Runde nicht nach Wunsch klappen: Am Weg zurück nach Florenz bleiben ausreichend wohlklingende und vielversprechende Autobahnfahrten, um die Wunden bei einem feinen Roten zu lecken. Aber das hatten wir ja schon ...

Florenz, das im Gegensatz zu Mamma Roma, der schwülstigen Hauptstadt Italiens, wie eine kinderlose, arrogante und grazile Gouvernante wirkt, prägt das erste Bild, das

KELLER MIT GEIST

Castello di Monsanto: feiner Chianti in schickem Ambiente



man vom Cosmopolitan Golfclub erhascht: Das Clubhaus ist nämlich der Kuppel des Domes von Florenz nachgestaltet. Der Golfkurs selbst ist linksmäßig angehaucht – ein Eindruck, den der Wind, der häufig vom nahen Meer her braust, noch unterstreicht. Wundern Sie sich nicht, dass hier sehr gut Englisch gesprochen wird: Der Platz liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum US-Camp Darby.

Der Arnold-Palmer-Kurs Le Pavoniere ist das perfekte Beispiel, wie gut sich italienische Zypressen mit amerikanischem Golfplatzdesign vertragen. Allerdings: So gut der Platz auch gelungen ist, so wenig charmant ist den dafür verantwortlichen Herrschaften das Clubhaus gelungen: Speziell der Zubau hat wenig mit der Toskana zu tun. Egal, wir konzentrieren uns im Idealfall ohnedies auf die Spielbahnen, die mit einigen Wasserhindernissen optisch aufgefüllt sind und in Summe eine vergnügliche Runde erlauben.

Wer noch ein Schäufelr Golf nachlegen will, muss ein paar Kilometer fressen: Zwei weitere hübsche Kurse, der GC Punta Ala und der Toskana GC, liegen rund 150 Kilometer südlich von Florenz. Spätestens an diesem Punkt spießt sich jeder Toskana-Urlauber: Die Zeit ist unser größter Spielverderber.